



JAPAN auf einen BLICK

Das monatliche Informationsblatt des Japanischen Generalkonsulats in Hamburg

Keiko Miki, Ehefrau von Generalkonsul Tatsuya Miki

Es ist nun bald über ein Jahr her, dass wir nach Hamburg versetzt wurden. Da es als Frau des Generalkonsuls zu meinen Aufgaben gehört, bei offiziellen Ereignissen zu repräsentieren, d.h. einerseits an Veranstaltungen außerhalb teilzunehmen sowie andererseits den Empfang zahlreicher Personen in der Residenz mit vorzubereiten, möchte ich Ihnen einen Teil meiner Arbeit vorstellen.

Es gibt verschiedene Arten, die Gäste zu empfangen: von Geschäftsessen, bei denen die knapp bemessene Zeit der Gäste berücksichtigt werden muss, bis zu Abendessen in gemütlicher Atmosphäre, zu denen mit Ehepartnern geladen wird. Darüber hinaus gibt es vom Catering über das Buffet für mehrere Personen bis hin zu Cocktail-Parties verschiedenste Variationen.

Welche Art von Veranstaltung auch immer, meine Arbeit am Essen, von dem ich hoffe, dass es den Gästen gefällt, beginnt stets damit, ein Menü zusammenzustellen und die Zutaten einzukaufen. Dabei berücksichtige ich, dass ich nicht immer alle saisonal wünschenswerten Zutaten in Hamburg erhalten kann, für manche Gäste aus religiösen Gründen bestimmte Fleischgerichte sowie Alkohol Tabu sind oder einige wenige allergisch z.B. auf Krabben oder Krebse reagieren.



Wenn ich das Menü zusammenstelle, bin ich darauf bedacht, sowohl Liebhabern der japanischen Küche als auch Personen, die zum ersten Mal Japanisch essen, einen besonderen Genuss zu bieten.

Im Zuge des Trends zu gesundem Essen habe ich teilweise das Gefühl, dass nur 'Tempura' und 'Sushi' als typisch japanische Gerichte angesehen werden. Deshalb lautet mein Motto bei den Essen in der Residenz: 'Mehr als Sushi'. Ich hoffe, dass durch die Esskultur viele Menschen zu Japan-Fans werden.

Auch müssen Blumen dekoriert werden, wenn Gäste kommen. Manchmal wird es schwierig, wenn es etwa auf dem Blumenmarkt keine Zweige gibt und das Gesteck mangels Angebot nur aus Tulpen besteht, aber ich versuche trotzdem so gut es geht japanisches Flair zu erzeugen.

Die Vorbereitungen - Planung, Menüzusammenstellung, Arrangements in der Residenz - sind zeitaufwendig, bei großen Parties beträgt der Vorlauf zuweilen einen ganzen Monat, bei kleineren Veranstaltungen eine gute Woche. Mein Lohn für diesen erheblichen Energieaufwand besteht in der Freude und persönlichen Befriedigung, die mir die oft anstrengende Arbeit bereitet, und vor allen Dingen in den zufriedenen Mienen unserer Gäste.

Neben der Bewirtung kommt der Unterhaltung der Gäste große Bedeutung zu. Als Gastgeberin gilt es Gespräche in Gang zu bringen, stets über Japan und die japanisch-deutschen Beziehungen Bescheid zu wissen, kluge Fragen zu stellen und zuzuhören. Wenn ich Kolleginnen aus dem Konsularkorps empfangen oder bei offiziellen Anlässen Damen aus der japanischen Gemeinde, wird ein Grußwort erwartet.

Meinen Mann begleite ich häufig zu auswärtigen dienstlichen Terminen, zu Empfängen, Essen in unterschiedlichen Größenordnungen - vom kleinen Kreis bis zur Matthiae-Mahlzeit - und zu japanisch-deutschen Veranstaltungen. Dabei werde ich als offizielle Vertreterin Japans angesehen und beurteilt.

Die Organisation der Essen in der Residenz und die begleitende Funktion für meinen Mann nehmen also einen beachtlichen Teil meines Alltags ein. Privat hingegen spiele ich gerne Bridge. Zum Schicksal einer Diplomatenfamilie gehört es, dass man gezwungen ist, alle zwei bis drei Jahre umziehen zu müssen, und es ist daher schwierig, ein persönliches Netzwerk aus gesellschaftlichen Verbindungen aufzubauen. In diesem Zusammenhang ist es reizvoll, über das Bridge-Spiel mit Personen aus vielen Bereichen bekannt zu werden und durch die regelmäßigen Treffen nicht nur mit Deutschen, sondern auch mit Menschen aus den verschiedensten Ländern und auch mit Japanern in Kontakt zu stehen. So bleibe ich geistig fit, habe Spaß und schlage damit mehrere Fliegen mit einer Klappe.

Ich hoffe, dass das zweite Jahr in Hamburg auch dank der schönen Kontakte mit Ihnen allen zu einem noch erfüllteren Jahr wird und mein Aufenthalt somit voll schöner Erinnerungen bleibt.

Kaleidosko 建国記念の日

Der 11. Februar ist in Japan *kenkoku kinen no hi*, der Tag der Staatsgründung, wie man auf Deutsch zu sagen pflegt. Er wurde per Regierungsverordnung 1966 beschlossen und seit dem folgenden Jahr als Volksfeiertag gefeiert. Nach dem „Gesetz bezüglich der Feiertage des Volkes (Feiertagsgesetz)“ soll an diesem Tag „der Staatsgründung gedacht und die Liebe zum Land gepflegt werden“.

Von 1872 bis 1948 hieß dieser Tag *Kigensetsu* (etwa: Beginn der Zeitrechnung). Man feierte an diesem Tag die Inthronisierung des Kaisers *Jimmu*. Nach dem damaligen japanischen Kalender fiel dieser Tag auf den 1.1. 600 v. Chr.. 1873 jedoch führte man den gregorianischen Kalender ein. Nun fiel dieser Tag auf den 29. Januar und wurde im folgenden Jahr auf den 11. Februar verlegt. Die Führung versuchte, die Bevölkerung an die neue Zeitrechnung und an das neue Neujahr zu gewöhnen, doch die Bevölkerung feierte diesen Tag weiterhin.

1948 wurde der Feiertag als nicht im Sinne des japanischen Verfassungsgesetzes abgeschafft. Ab 1951 jedoch gab es Bemühungen, den Feiertag wieder einzuführen. Von 1957 an benötigte es neun Gesetzesentwürfe, bis der Tag der Staatsgründung per Regierungsverordnung auf den 11. Februar festgelegt wurde.

Nach langem Hin und Her stand der Feiertag also fest. Da die Regierung das Datum des Feiertags jedoch selbst festgelegt hatte, wird an diesem Tag nicht der „Tag der Staatsgründung“ im Sinne des Wortes gefeiert, wie häufig fälschlicherweise angenommen, sondern lediglich der „Tag des Gedenkens an die Staatsgründung“. Hätten Sie's gewusst?

Kurzübersicht über die zentralen Reformprojekte in Japan

von Udo Cordes

Teil 2

(Sie finden Teil 1 in JAPAN auf einen BLICK 90 Dez 04/Jan 05, Teil 3 und damit der Schluß folgt in der nächsten Ausgabe)

3. Finanzen/Banken

Zu den zentralsten Strukturreformen gehören in Japan die Umstrukturierung des Bankensektors und die Bereinigung der notleidenden Kredite, damit die Voraussetzungen geschaffen werden, um die privaten Finanzinstitutionen wieder gesunden zu lassen, sie international wettbewerbsfähig zu erhalten und vor allem das Vertrauen in das Finanzsystem des Landes zu festigen.

Das Problem der "faulen Kredite" beschäftigt Japan seit dem Platzen der Spekulationsblase Anfang der neunziger Jahre. Nach offiziellen Schätzungen betrug die Höhe dieser offenen Kredite zum Stichtag 31. März 2003 immer noch ca. 44,5 Billionen Yen. Dieser Bestand erwies sich als enorme Belastung für die Wirtschaft. 2002 unternahm der japanische Finanzminister Takenaka einen erneuten Anlauf, die faulen Kredite zu beseitigen und traf die Vorbereitung für eine neue Institution, die Industrial Revitalization Corporation of Japan (IRCJ). Die durch öffentliche Gelder finanzierte IRCJ übernimmt Kreditmittel von Drittbanken zum Marktpreis, falls das betreffende Schuldnerunternehmen langfristig als wettbewerbsfähig eingeschätzt wird. Die IRCJ erarbeitet mit den Hausbanken und dem Unternehmen selbst einen Sanierungsplan. Nach einer gelungenen Sanierung werden die Anteile des Unternehmens verkauft, wobei sich auch ausländische Investoren beteiligen können. Die IRCJ verfügt über einen von der Regierung verbürgten Rahmen von bis zu 10 Billionen Yen. Seitdem hat das Thema deutlich an innenpolitischer Bedeutung verloren.

Aber auch die zeitweilige staatliche Kontrolle von langfristig überlebensfähigen Banken oder regional bedeutenden Instituten auf der Grundlage des neuen Einlagensicherungsgesetzes ist ein Weg, der beschritten wurde.

Inzwischen hat sich der japanische Bankensektor, verglichen mit der Zeit vor 1990, grundlegend verändert. 1990 war das Wendejahr nach dem Zusammenbruch der „Bubble Economy“ in den 80ern und dem Beginn einer über zehnjährigen wirtschaftlichen Problemzeit, die durch permanente Probleme des Finanzsektors geprägt war. Der damalige Markt galt mit 21 Großbanken als übertversorgt.

Deshalb wurde der Zusammenschluss von Instituten von der japanischen Finanzaufsicht begrüßt und gefördert. Die Zahl der Angestellten im Bankensektor ist so in den vergangenen zehn Jahren (bis März 2004) um 35% oder 160.000 Mitarbeiter zurückgegangen. Die Anzahl der Bankfilialen sank gleichfalls um 3.000 auf nunmehr 14.060. Nach einer Kette von Fusionen verfügt Japan heute über vier „Megabanken“, die sich auf drei reduzieren werden. Derzeit wird die Fusion der UFJ, die durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil „fauler Kredite“ geprägt ist, und der Bank of Toyko-Mitsubishi, die den Ruf als eine der gesündesten japanischen Institute besitzt, zur größten Bank der Welt vorbereitet. Die sich jetzt herausgebildeten Strukturen gelten als langfristig international wettbewerbsfähig, und die Institute sind zugleich in der Lage, die noch vorhandenen Altlasten der 80er Jahre abzubauen.

Der Finanzsektor insgesamt ist seit den 90er-Jahren schrittweise liberalisiert und dereguliert worden. Angesichts der wirtschaftlichen Probleme beschloss die Regierung im November 1996, das Finanzsystem von Grund auf zu reformieren mit dem Ziel, Tokyo als Finanzplatz zu stärken. Die Grundprinzipien der Reformen lauteten: free, fair and global. Der Finanzmarkt wurde nach marktwirtschaftlichen Prinzipien organisiert, transparent und vertrauenswürdig, und die internationalen Standards wurden übernommen. Im April 1998 trat eine Änderung im Devisen- und Auslandshandelsgesetz in Kraft. Das bisherige System der vorherigen Notifizierung von bestimmten Kapitaltransaktionen wurde aufgehoben. Eine Änderung im Antimonopolgesetz trat ebenfalls in Kraft, so dass Holdinggesellschaften ermöglicht wurden. Im Juni 1998 wurden dann vier weitere Gesetze zur Finanzreform verabschiedet, die den Kern des „Big Bang“ in Japan bildeten. Hauptziele der Reformgesetze waren die Verbesserung der Verwaltung von Vermögenswerten, Neuregelungen der Makleraktivitäten, Vervollkommnung der Finanzmärkte und der Investorenschutz.

Im Dezember 2003 wurden weitere Deregulierungspläne bekannt, wonach Banken umfassend der Vertrieb von Versicherungen gestattet werden sollte. Das Financial System Council, als beratendes Organ der Regierung, gab Ende März 2004 die Empfehlung, den Verkauf von Versicherungsprodukten durch Banken ab 2007 vollständig freizugeben.

Im Blickpunkt

(Aktuelles aus Politik und Wirtschaft)

Prognose – Aufschwung nach temporärer Abkühlung:

Die Prognose der japanischen Regierung für das Haushaltsjahr 2005 (April 2005 – März 2006) geht von einem realen Wachstum des BIP von 1,6% aus. Die Vergleichszahl für das Wachstum im Haushaltsjahr 2004 beläuft sich auf 2,1%. Die 15 führenden japanischen Forschungsinstitute erwarten im Durchschnitt ebenfalls ein Wachstum von 1,6%. Der Staatsminister für Wirtschafts- und Finanzpolitik Heizo Takenaka spricht von einer Abschwächung der Expansion, der grundsätzliche Trend in Richtung Erholung wird aber beibehalten und der Aufschwung wird sich weiter fortsetzen.

Dieser Bewertung schließt sich auch die OECD an, die zum Ergebnis kommt, dass die japanische Wirtschaft weiter auf leichtem Wachstumskurs bleibt und in der besten Verfassung seit einem Jahrzehnt ist. Für 2005 und 2006 rechnet die Organisation mit einem realen Wirtschaftswachstum des BIP von 1,4% (2005) und 1,5% (2006).

Aktuell hat sich die Stimmung in der Wirtschaft wieder leicht verschlechtert, und zwar hauptsächlich wegen rückläufiger Produktion und Exporte im IT-Bereich, der bisher die treibende Kraft für den Aufschwung war. Auch ist der private Verbrauch wieder etwas schwächer geworden. Positiv ist dagegen der weitere Rückgang der Arbeitslosenquote auf 4,5% im November - der niedrigste Stand seit fast sechs Jahren. Ein weiterer positiver Faktor ist der sich verbessernde Bankenbereich, der das Problem der notleidenden Kredite größtenteils bewältigt hat. Der wahrscheinlich wichtigste Faktor jedoch, der für die Fortsetzung des Aufschwungs spricht, ist die erheblich gesteigerte Profitabilität der Wirtschaft aufgrund der in den letzten Jahren unternommenen Umstrukturierungsmaßnahmen. Neben den inländischen Faktoren spielt die Annahme eines angemessenen Wachstums in den USA und China eine zentrale Rolle für die Fortsetzung des Aufschwungs.

Bundeskanzler Schröder in Japan:

Vom 8.-10. Dezember 2004 hielt sich Bundeskanzler Schröder zu seinem zweiten offiziellen Besuch in Japan auf. Er traf mit Ministerpräsident Junichiro Koizumi zusammen. Ein weiterer Höhepunkt des Japan-Aufenthalts war zweifellos der Besuch beim japanischen Kaiser Akihito, der den Bundeskanzler im Kaiserpalast empfing.

Zentrale Programmpunkte waren zudem die Rede von Bundeskanzler Schröder vor dem Deutsch-Japanischen Wirtschaftsforum und eine Diskussion mit Studenten der Sophia-Universität in Tokyo. Im überfüllten Hörsaal der Universität, an der elf deutsche Professoren lehren, sprach Schröder über internationale Herausforderungen, wie den Kampf gegen den Terrorismus und die Reformen in Deutschland. Anschließend stand er den Studenten Rede und Antwort über politische und persönliche Fragen. Hauptthemen der politischen Gespräche bildeten das gemeinsame Vorgehen bei den Reformen der Vereinten Nationen, die Zusammenarbeit beim Wiederaufbau des Irak und Afghanistans. Der hohe Ölpreis sowie der Iran waren weitere wichtige internationale Gesprächspunkte. Schröder und Koizumi stimmten darin überein, das „Deutschlandjahr in Japan 2005/2006“ sowie die EXPO 2005 in Aichi für den Ausbau des Austausches zu nutzen, sowie auch den Kontakt auf der Ebene der Städtepartnerschaften weiter zu fördern. Man beschloss den wirtschaftlichen Austausch u.a. im Bereich Spitzentechnologie einschließlich Umwelttechnik voranzutreiben sowie den wissenschaftlichen Austausch und den Jugend- und Sportaustausch zu fördern. MP Koizumi merkte an, man wolle das „Japanisch-Deutsche Zentrum Berlin“ sowie das „Deutsch-Japanische Forum“ verstärkt als Ort des intellektuellen Austausches nutzen. Anlässlich des Deutschland-

jahres 2005/2006 in Japan kündigte der Bundeskanzler eine der umfassendsten Deutschland-Darstellungen an, die bislang im Ausland präsentiert wurden. Dabei hob er die kulturelle Verbundenheit beider Länder hervor, die sich nicht zuletzt in der japanischen Wertschätzung für deutsche Literatur und klassische Musik zeigt.

Japanische Katastrophenhilfe für Tsunami-Opfer:

MP Koizumi drückt die große Betroffenheit in Japan mit folgenden Worten aus: „Der Schmerz der asiatischen Länder ist unser eigener Schmerz...“

Er nahm an dem Sondergipfel der ASEAN am 6. Januar 2005 in der indonesischen Hauptstadt Jakarta teil, der sich mit den Folgen des Erdbebens und der Flutwelle befasste. Dabei kündigte er größtmögliche Hilfe sowie das bislang größte Hilfspaket Japans nach einer Naturkatastrophe an, nämlich bis zu 500 Mio. US-Dollar, desgleichen ein Moratorium für die Rückzahlung der Schulden betroffener Länder und die Entsendung der Selbstverteidigungsstreitkräfte (SDF) in die Katastrophengebiete. Japans finanzielle Hilfe ist das viertgrößte Paket nach Australien (ca. 816 Mio. \$), Deutschland (ca. 680 Mio. \$) und der EU (ca. 620 Mio. \$). Die japanische Hilfe wird über internationale Organisationen (250 Mio. \$) und als bilaterale Hilfe (250 Mio. \$) bereitgestellt. Die Seestreitkräfte hatten gleich drei Schiffe mit 600 Mann im Rettungseinsatz, und der Einsatz von weiteren 800 Männern ist beschlossen worden. Mit ca. 1400 Mann war dies die bislang größte Entsendung der SDF überhaupt. Neben den Bodenstreitkräften wurde der Einsatz von Ärzteteams und solchen zur Seuchenprävention beschlossen. Damit eine Wiederholung der Flutwellen-Katastrophe verhindert werden kann, wird Japan entschiedene Anstrengungen unternehmen, um in Zusammenarbeit mit den betreffenden Ländern und internationalen Organisationen umgehend ein Tsunami-Frühwarnsystem für die Anrainerstaaten des Indischen Ozeans zu errichten, welches das im Pazifik etablierte System zum Vorbild hat. Zudem müssen mittel- und langfristige Pläne zum Wiederaufbau entwickelt werden. Japan wird auch auf diesem Gebiet größtmögliche Anstrengungen unternehmen.

Schaufenster

(Nachrichten aus Norddeutschland)

Empfang anlässlich des kaiserlichen Geburtstages:

In Anwesenheit des protokollarisch höchsten Repräsentanten Hamburgs, des Präsidenten der Hamburgischen Bürgerschaft Berndt Röder, gaben Generalkonsul Tatsuya Miki und Frau Keiko Miki am 8. Dezember 2004 einen Empfang anlässlich des Kaiserlichen Geburtstag. An die 300 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Kirche, dem Konsularkorps, der Deutsch-Japanischen Gesellschaften sowie der japanischen Gemeinde informierte der Generalkonsul in seiner Ansprache detailliert über den Stand der japanisch-norddeutschen Beziehungen, wobei er einen Rückblick und eine Vorschau auf die vielgestaltigen japanisch-deutschen Ereignisse des abgelaufenen und bevorstehenden Jahres gab. Innensenator Udo Nagel erwiderte die Rede und überbrachte die offiziellen Glückwünsche des Hamburger Senats. Der musikalische Teil des Abends - gespielt wurden u.a. die japanische und die deutsche Nationalhymne - lag in den Händen des Bläserquintett-Ensembles Hamburg-Osaka.

Endoskope im Museum für Kunst und Gewerbe:

Noch bis zum 27. Februar 2005 läuft im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe die Ausstellung 'Ergonomie und Design', in der die Olympus Winter & Ibe GmbH, die im vergangenen Herbst in Hamburg ihr 50-jähriges Bestehen feierte, einen Einblick in die Welt der opto-digitalen Technologie gibt. Mehr als 20 komplette Exponate verdeutlichen den Fortschritt bei der Entwicklung endoskopischer Instrumente für Urologie, Chirurgie, Orthopädie und Gynäkologie.

Hakuba-Neujahrsfest in Hannover:

Der niedersächsische Wirtschaftsminister Walter Hirche war Ehrengast beim Neujahrsfest, zu dem der Hakuba-Club am 13. Januar 2005 mehr als 100 Vertreter niedersächsischer Firmen und Institutionen sowie japanischer Unternehmen in Niedersachsen bat. Generalkonsul Miki wies in seinem Grußwort auf die Bedeutung der japanischen Unternehmen für Niedersachsen hin. Weil der Großteil der 20 hier ansässigen Firmen - mit Schwerpunkt in Hannover und Wolfsburg - auch tatsächlich produziert,

kann man behaupten, dass Niedersachsen die stärkste japanische industrielle Tätigkeit im Norden Deutschlands aufweist.

Treffen des Senats mit japanischen Firmenvertretern:

Am 17. Januar 2005 lud die Hamburger Behörde für Wirtschaft und Arbeit Repräsentanten japanischer Firmen im Beisein von Generalkonsul Tatsuya Miki und Konsul Tatsuhiko Kamada zu einem Gedanken- und Meinungsaustausch ins Gästehaus des Senats. Wirtschaftsminister Gunnar Uldall referierte über den Standort Hamburg, während Stadtentwicklungssenator Dr. Michael Freytag von seiner Japan-Reise im vergangenen Oktober berichtete.

Shinnenkai für die japanische Gemeinde:

50 hochrangige Vertreter der japanischen Gemeinde, unter ihnen Firmenchefs, Künstler und Wissenschaftler, folgten am 18. Januar 2005 der Einladung von Generalkonsul Miki zur traditionellen Shinnenkai in seine Residenz.

Neujahrsempfänge:

Generalkonsul Tatsuya Miki nahm eine Reihe auswärtiger Termine zu Neujahrsempfängen wahr, so am 11.1. auf Einladung der Bremischen Bürgerschaft, am 13.1. auf Einladung der schleswig-holsteinischen Ministerpräsidentin Heide Simonis, am 14.1. bat die Führungsakademie zum Empfang, am 19.1. der Bremer Bürgermeister Dr. Henning Scherf und am 20.1. versammelte sich das Konsularkorps im Kaisersaal des Hamburger Rathauses, wo es Bürgermeister von Beust begrüßte.

Bonenkai und Shinnenkai der DJGs in Norddeutschland:

Bekannt fröhlich verliefen die Bonenkai- und Shinnenkai-Feiern der Deutsch-Japanischen Gesellschaften in Norddeutschland. Generalkonsul Miki besuchte zusammen mit seiner Frau die Bonenkai der DJG Hamburg am 15.12., Konsul Tatsuhiko Kamada deren Shinnenkai-Party am 28.1. Vizekonsul Ichiro Shimogaito sprach am 22.1. vor 200 Gästen beim Neujahrsfest der DJG Hannover, während Generalkonsul Miki am 14.1. die unkomplizierte Gastlichkeit der Lüneburger DJG zum neuen Jahr kennen lernte.

Japantournee des „The Hamburg Ballett John Neumeier“:

Das Hamburg Ballett unter der Leitung von John Neumeier ging Ende Januar wieder auf große Japantournee. Innerhalb eines Monats wird das Ensemble der Hamburgischen Staatsoper in insgesamt 12 Aufführungen das japanische Publikum in die Welt des Balletts entführen. Zu den Auftrittsorten zählen neben der Bunka Kaikan-Hall in Tokyo, in der gleich zwei Aufführungen stattfinden werden, auch Yokohama, Kobe, Hiroshima, Fukuoka, Osaka und Nagoya. Mit im Gepäck hat das Ballett-Ensemble die Programme Dornröschen, Winterreise und Nijinsky.



Mobiler Konsularabteilungsservice in Hannover:

Erstmals wurde am 28.1.05 in den Räumen des Japan Info-Clubs, der einen wichtigen Teil des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima ausmacht, durch das Japanische Generalkonsulat in Hamburg ein 'mobiler Konsularabteilungsservice' vor Ort in Hannover angeboten, um Japanern bei der Beantragung von Bescheinigungen und Dokumenten den weiten Anfahrtsweg nach Hamburg zu ersparen.

Wegen eines japanischen Feiertags
- *kenkoku kinen no hi* / Tag der Staatsgründung -
bleibt das Japanische Generalkonsulat am Freitag, dem 11. Februar 2005
geschlossen.

Japan gegen Mexiko in Hannover:

Im Rahmen des Confederations Cup 2005 treffen die Fußballnationalmannschaften Japans und Mexikos am 16. Juni 2005 um 18 Uhr in unserem Amtsbereich in Hannover zu einem Länderspiel zusammen. Japan (Gruppe B) spielt noch am 19.6. in Frankfurt gegen Griechenland sowie am 22.6. in Köln gegen Brasilien. In Hannover werden am 26. Juni 2005 der Sieger der Gruppe B und der Zweite der Gruppe A gegeneinander antreten. Der Kartenvorverkauf läuft bereits auf Hochtouren, Bestellungen können im Internet aufgegeben werden: www.fifaworldcup.com. oder per Telefon 01805-60 66 60 (12 Cent/Min). Weitere Informationen: www.dfb.de

WER..... WAS..... WANN..... WO.....

(Termine und Veranstaltungen)

Wir haben hier uns bekannte Termine und Veranstaltungen zum Thema Japan für den Raum Norddeutschland (Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Schleswig-Holstein) aufgeführt. Sie wurden von uns sorgfältig überprüft, wir übernehmen aber keine Gewähr. Bei Teilnahmewunsch wenden Sie sich bitte direkt an den jeweiligen Veranstalter. Achtung: Bei den meisten Veranstaltungen ist eine Anmeldung erwünscht oder erforderlich.

***** HAMBURG *****

Das 38. japanische Feuerwerk veranstaltet von der Japanischen Gemeinde Hamburg – Nihonjinkai Hamburg e.V. - findet am Freitag, dem 20. Mai 2005 statt.

„Kindheitsträume“ – Das private Puppenmuseum u.a. mit einer ungewöhnlich schönen Sammlung von alten und antiken Puppen aus Japan. Ort: Puppenmuseum am Flughafen Hamburg. Info: Tel. + Fax 040-5317237. Besuch nach Vereinbarung!

Jeden Do. 18 Uhr + jeden Sa 10:30, 11:30 und 13 Uhr, Japanische Kalligraphie. Museum f. Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Info und Anmeldung: Tel. 01805-308888.

Ab 2005, jeden ersten Do. im Monat, 18:00 Uhr, Japanischkurs mit Frau Reiko Birkenfeld. Nur für Mitglieder der DJG oder Nihonjinkai. Anmeldung: Tel. 23 60 16 25.

Noch bis 27.2., Di – So 10-18 Uhr, Do 10-21 Uhr, Ausstellung: Der Dämon Shûtendôji – Eine Holzschnittserie von Moronobu. Info: Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Tel. 428 134-2732, www.mkg-hamburg.de

3.2., 18:45 Uhr, Shinwakai zum Thema „Die Realität der Demokratie im Alltag sowie im deutsch-japanischen Vergleich“ (die Veranstaltung wird ins Deutsche übersetzt) Ort: Nihonjinkai, Stadthausbrücke 5. Info: 236016 25.

10.2., 15-19 Uhr, Personalrekrutierung mit Schwerpunkt Japan: Tipps für Unternehmen und Stellensuchende in der Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg. Info: Dr. Tim Godyke, Tel. 35 75 59-15.

10.2., 20 Uhr, Das japanische Trio Takeo Toyama gastiert zusammen mit Senking, Hauschka und Srobocop (DJ) auf kampnagel, Jarrestraße 20-24. Info: kampnagel Hamburg, Tel. 27 09 49 49.

19.2./20.2., jeweils 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr und samstags auch 16 Uhr, Japanische Teezeremonie im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz, 20099 Hamburg. Infos und Anmeldung: Museum für Kunst und Gewerbe, Tel. 428 131-0.

19.2., 19 Uhr, Neue Musik für klassische Gitarre - Satoshi Oba und Woo Jae spielen u.a. Werke von Toru Takemitsu und Isang Yun im Mendelssohn-Saal der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Harvestehuder Weg 12, 20148 Hamburg. Info: 428 48 25 76.

26.2., 13:30 Uhr, Veranstaltungsreihe „DJG-Bilingual Club“ in der Japanischen Schule in Halstenbeck. Anmeldung und Info: Frau Monika Bereuter, Tel. 8700 77 37.

27.2., 10-17:30 Uhr, Japanische Tuschnalerei, Intensivkurs. Kursleiterin: Miwako Ando (Diplom Designerin). Kursnr. N53550. Volkshochschule Norderstedt, Rathausallee 50, 22846 Norderstedt. Info: Tel. 535 95 900.

Noch bis 27.2., Di – So 10-18 Uhr, Do 10-21 Uhr, Ausstellung: Ergonomie und Design. Info: Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Tel. 428 134-2732, www.mkg-hamburg.de

***** BREMEN *****

11.2., 20 Uhr, Vorführung des japanischen Films „Nabbies Liebe“ in japanischer Sprache mit Untertiteln. Ort: Landesbildstelle, Umlandstraße 53. Info: Japanisch-Deutsche Kulturinitiative e.V., Tel. 0421-78704.

23.2., 18:30 Uhr, Vortrag zum Thema „Der Yen zwischen Dollar und Euro“ von Frau Madelein Preisinger-Monloup im Bankhaus Neelmeyer AG, Am Markt 14-16. Infos: DJG-Bremen, Tel. 0421-32 46 46.

***** NIEDERSACHSEN *****

3.2., 17 Uhr, Japanischsprachkurs mit Frau Dr. Emura. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-8093379.

3.2., 19:30 Uhr, Stammtisch der DJG Hannover im Maritim Grand Hotel Hannover. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-4581328.

4.2., 9:30 Uhr, Deutschsprachkurs mit Frau Stahlberg-Pahl. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-8093379.

4.2., 15 Uhr, Büro und Bibliothek geöffnet. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-8093379.

11. und 25.2., 20 Uhr, Literaturabend für JapanerInnen mit Frau Schieble. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-4581328.

23.2., 19:30 Uhr, Japanischer Sprachzirkel mit Frau Dr. Emura im Maritim Grand Hotel Hannover. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-4581328.



**Köstliches iss
noch am selben Abend,
Ärger sprich erst
am nächsten Morgen aus**
*Umai mono wa yoi ni kue
haranotatsu koto wa asu ie*
japanisches Sprichwort

腹旨
のい
立物
つは
こ宵
とに
は食
明え
日言え

JAPAN auf einen BLICK

Herausgeber: Japanisches Generalkonsulat Hamburg, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg Tel.: 040-33 30 170, Fax: 040-303 999 15; e-mail: mail@jgk-hh.de ⇔ homepage: <http://www.hamburg.emb-japan.go.jp>
REDAKTION: Kultur- und Informationsbüro des Japanischen Generalkonsulats, Konsul Tatsuhiko Kamada (verantwortlich); Vizekonsul Ichiro Shimogaite, Udo Cordes, Helga Eggers, Sabine Laaths, Michiko Otaguro, Yasmin Willmann.

JAPAN auf einen BLICK erscheint jeden Monat und ist kostenlos zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Japanischen Generalkonsulats. Redaktionsschluss ist der 15. des jeweiligen Vormonats.